

2h. 272 // Christliche vnd treuherzige

# Salut Predigt /

M. Marci Sculteti.

Ze  
4700

darin er der Christlichen Gemeinde  
zur Wiesenburg / als er gen Seehausen zum  
Pfarrer beruffen / abgedanckt vnd  
Valediciret,

Mit vermeldung / wie er sein Ampt zur Wiesen-  
burg in die 17. Jahr verwaltet / vnd woher sein  
jetziger Abscheid verursacht wor-  
den.

Geschehen den 23. Sontagnach Trinitatis,  
ANNO CHRISTI 1606.



Wittemberg /

Gedruckt bey Martin Henckel / in verlegung  
Paul Helwigs Buchführers.

ANNO M. DC. VIII.

BIBLIOTHECA  
PONICKA

X 2120 368









# Valet Predigt /

Also schreibet der heilige Apostel Paulus in der  
ersten Epistel zum Corinthern / am 15.  
Capitel.

Ich erinnere euch / lieben Brüder / des Eu-  
angelij / das ich euch verkündigt habe / welches  
ihr auch angenommen habt / in welchem jr auch  
stehet / durch welches ihr auch selig werdet.



Wredhtige vnd geliebte im HErrn  
Jesu Christo / Der hochweise König Salo-  
mo sagt gar wol in seinen Sprichwörtern:  
Des Menschen Herz schleget seinen Weg  
an / Aber der HERR gibt allein daß er fort-  
gehe. Jedermans Genge kommen vom  
HERRN / welcher Mensch verstehet seinen  
Weg?

Prov. 16.

Prov. 20.

Auß diesen Worten ist klar zu vernemen / daß der  
allein weise Gott / der all vnseren schritt vnd tritt zehlet / einem je-  
den Menschen seine gewisse Amptsarbeit / Mühe vnd vnruhe / die  
er bald an diesem / bald an einem andern Orte verrichten vnd  
außstehen muß / nach seinen gnedigen willen vnd vnerforschlichen



Kath/abgemessen vnd zugewogen habe / vnd freylich am besten wisse/welcher gestalt/ wo vnd wie lange ein jeder seinen Lauff vollenden solle.

Esa. 9.

Psal. 4.

Psal. 139.

Ob aber wol wir Menschen vns nicht allwege in solche wunderbarliche Regierung des wunderbaren Gottes / der seine heiligen wunderbarlich führet/ richten können/ vnd vns treu- men lassen/ Gott könnte es wol anders mit vns machen/ So müssen wir dennoch den lieben Gott walten lassen./ wie es ihm gefellig ist / vnd mit dem grossen Propheten Jeremia sagen lernen: Ich weis H & X X / das des Menschen thun nicht stehet in seiner Gewalt/ vnd stehet in niemands macht/ wie er wandele vnd seinen gang richte.

Ier. 10.

Sonderlich aber sehen wir solches an den lieben Propheten vnd Kennern Gottes/ welche Er zu seinem Kirchen- ampt gebrauchet/ wie wunderbarlich der liebe Gott sie/ wider vnd ohn ihr sinnen vnd dencken/ hie vnd dort hin beruffen hat.

Exod. 2.

Exod. 3.

Als Moses in Midian kam zu dem Priester Iethro, gefiel es ihm des Orts so wol / das er bewilligte bey dem Manne zu bleiben/ vnd freyete ihm eine Tochter abe/ dachte nicht / das er sein lebtage von dem Orth wider weg ziehen würde / Aber was geschicht? Da er sichs am wenigsten besorgte/ trug ihm Gott eine andere bestallung auff / da musste er/ seiner Entschuldigung/ das er nicht wol beredt were / vngeachtet / in Egypten reysen/ vnd von dannen viel Jahr nacheinander in der durren Wüsten von einem Orth zu dem andern herumb wandern / bis ihn der H & X X endlich zu Ruhe brachte.

Ier. 1.

Jeremias meinete nicht anders/ denn das er sein lebenlang zu Anathoth in seiner Geburtsstadt bleiben wolte / vnd musste dennoch hören vom H & X X: Ibis quò te misero, Du solt gehen/ wohin ich dich sende/ vnd predigen/ was ich dich heisse/

Ja/



Ja er musste endlich sein Leben in Egypten schliessen.

Zonas hette auch gern lenger im Jüdischen Lande zu Gath Hepher gepredigt / Aber er wird in die Heydenschaftt abgefertigt / vnd muß sich wider seinen willen zu Ninive zum Bahruffer gebrauchen lassen.

2. Reg. 14.  
Iona 1. &  
3.

So befinden wir auch in der Kirchenhistori / das die fürnehmsten Lerer nach der Apostelzeit / auß Gottes schickung / ohn ihr suchen vnd begeren / ja oft vber vnd wider alle ihre gedanken / ire Kirchendienst mehrmals verendert / sich von einem Orth zum andern begeben / vnd Gott dem HERRN nach seinem willen vnd dem verliehenen maß ihrer gaben gedienet haben.

Ignatius des H. Euangelisten Johannis Discipul, ist anfänglich zu Smyrna / nachmals zu Troade im Ministerio gewesen / Letzlich aber zum Bischoff zu Antiochia verordnet / von dannen er gen Rom geführet / vnd daselbst vmb Christi bekennnis willen / den wilden Thieren fürgeworffen / vnd von ihnen zerissen worden.

Euseb. lib.  
3. cap. 38.  
& 36.

Joh. Chrysoft. ist erstlich in seiner Geburtsstadt zu Antiochia auß einem Lectore zu einem Diacon erwehlet / vñ daselbst endlich Præbiter worden / der gansen Gemein lieb vnd werth gewesen / auch dieselbe vngerne verlassen / hat aber dennoch bey ihnen nit alt werden müssen / sondern als Bischoff Nectarius zu Constantinopel gestorben / ist er an dessen statt einhelliglich von der gansen Gemein vnd Clero, auff des Keyfers Arcadij befehl / beruffen / confirmiret vnd inaugurirt worden / wiewol er dabey / wie auch andere heilige Männer Gottes in ihren Vocationibus viel widerwertigkeit leiden vnd außstehen müssen.

Dieses hab ich G. E. in meinem nu mehr acht vñ vñ zwanzig jährigen Ministerio an meiner eignen Person auch erfahren / wie wunderbarlich Gott / in dessen Händen meine zeit stehet / meinen gang gefordert / mich von einer Kirchen zur andern

Psal. 31.



getriebe/ regieret/ gestercket/ getroestet/ beschuetet vñ verthedit hat.

Dem A. C. 1578. Den 23. Junij bin ich von den Patronis & clientibus der Kirchen zur trewen Brieken (in welcher Stadt ich zwar von dürfftigen doch ehrlichen Eltern geboren/ vnd neben andern armen Currentschülern in meiner Kindheit 8. Jahr lang/ von den *Elemosynis* fromer Bürger erhalten) mit einhelliger Stimme zum *Diaconat vociret* vñ angenommen wordē/ da ich 8. Jahr dem H. Ern Christo seine Schaffleinweiden helffen.

Von dannen hat A. C. 1586. Den 14. Novembris/ die Edle/ Ehrn vnd tugentreiche Frau Maria/ geborne Pflügin/ des Weiland Gestrengen/ Edlen vnd Ehrwesten Hans Georg von Krosigk/ Churfürstlichen Sächsischen Hoffmarschaln seligen nachgelassene Widtwe/ meine wolgeneigte *Patronin*, im Namen ihres geliebten damals vnmündigen Sohnes Benno Friedrich Brands von Lindaw / allhier auff Wiesenburg/ etc. Erbseffen/ mich gen Bopdorff beruffē/ allda ich 3. Jahr Pfarrer gewesen.

Bis das der jetzt wolgedachte dieses Orts Erbherr A. C. 1589. den 20. Julij/ nach dem Herr Conradus Nocelius seliger/ alters vñ anderer vngelegenheiten halbē/ sein Seelsorgeramt/ dem er in die 46. Jahr allhie trewlich fürgestanden / gutwillig resigniret, mich ohne meine vorsorge anhero zum Prediger/ auff vorhergehende eines hoch vnd Ehrwürdige Consistorij zu Wittemberg confirmation/ bestellet hat.

Solch Ampt hab ich/ vormittelst Göttlicher verleihung/ ohne Ruhm zu melden / nach meinem höchsten vnd eussersten vermögē/ trewlich verwaltet/ vñ dieser Kirchen bestes gesucht/ dessen ich euch allezumal/ vnd zu förderst den H. Ern/ für welches Angesicht ich gestanden vnd gedienet habe/ zu zeugen anruffe.

Vnd ob wol von vnterschiedenen fürnemen Orten mir ehrliche *Vocationes* fürgeschlagen worden / so hab ichs doch da-

für



für geachtet / es wolte mir in meinem Gewissen vnverantwortlich  
 sein / euch / die ich stets als mein eigen Herr geliebet / vnd derer  
 freundlichen geneigten willen ich jederzeit gegen mir gespüret vnd  
 im werck befunden / ohne erhebliche Vrsach zu verlassen / vnd bin  
 der gantzlichen meinung gewesen / das ich verhoffet / mein Leben  
 allhie / do es Gott gefallen hette / zu enden / wie denn E. L. nicht  
 vnwissend / das ich allbereit für fünff Jahren den Kirch Vätern  
 meine Grabstäte / da mein Leib künfftig sein Ruhkammerlein  
 bis an den grossen tag des Herrn haben möchte / angewiesen habe.

Weil ich aber ein Jahr oder drey daher mit grossen  
 nachtheil vnd schaden / vnd nicht mit weniger Schwermut / befunden  
 / wie von etlichen meine gute wolmeinung so vbel auffgenom-  
 men / vnd mir der Stul für die Thür gefast worden / Als habe ich  
 den Frommen Gott tag vnd Nacht ernstlich mit herrlichen seuff-  
 zen vnd vergiessung vieles heissen Augengewassers / angeruffen / er  
 wolte es mit mir schicken nach seinem Väterlichen willen.

Auff solch sehnlich vnd demütig Gebett hat der  
 Adiutor in oportunitate, mir wider eine andere Stelle auß-  
 ersehen / vnd fordert mich durch des Churfürsten zu Sachsen vnd  
 Burggraffen zu Magdeburg / meines Gnedigsten Herrn an  
 das Hochwürdige Consistorium zu Wittenberg / ergangnen  
 gnedigsten Befehl / das ich ihm hinfüro zu Seehausen in der Su-  
 perintendentz vnd Ampt Seyda / in seiner Kirchen dienen sol /  
 vmb welche Vocation ich kein Wort verloren / ja im wenigstem  
 nicht einmal darauff gedacht.

Weil ich denn solchem Göttlichen rechtmessigen  
 Beruff in demütigen gehorsam folge zu leisten / mich schuldig er-  
 kenne / vnd in kurzen meinen Stab forder setzen sol / So wil mir  
 in alwege gebüren / das ich nicht heimlich wie jener Polnische Kö-  
 nig / oder wie sonst einer der sich verschalekt hat / davon fliehe / son-

derre



Dem zuvor mich mit meinen vertrauten Schäßlein / denen mich der Erzhirte Jesus Christus zum Wechter für gesetzt / lese vnd sie öffentlich gesege.

Actor. 20.

Vnd ist das nicht ein neuer / sondern ein alter von den Aposteln selbs gehaltenen brauch / wie wir lesen in den Apostolischen Geschichten / Als S. Paulus von seinen gewesenen Pfarrkindern den Ephesern / denen er drey Jahr lang die Busse zu Gott / vnd den Glauben an den H E X X N Jesum / trewlich gepredigt / scheiden wolte / da nimpt er seinen Urlaub nicht hinter der Thür / sondern lezet sich zuvor mit ihnen / erinnert sie seiner Lehre / vermahnet sie zur beständigkeit im Glauben / warnet sie auch für künfftigen Unglück / darneben betet er mit ihnen / vnd befihlt sie der gnaden Gottes mit sehnlichen Worten / da denn viel Weinens war vnter ihnen allen.

Diesem löblichen Exempel zu folge / will auch ich einen ehrlichen vnd auffrichtigen Abscheid von euch Wiesenbürgern mit ewern vorwissen nemen / vnd was ich bisz anher allhie auß Gottes gnaden gelehret vnd gepredigt / euch zum Valet erinnern / für schaden warnen / auch gegen die Herrschafft / ganze Christliche Gemeine / sampt allen eingepfarten / wegen vielfeltiger mir erzeugter Gutthaten / mich bedancken / darnach euch semplich dem H E X X N vnd seiner Göttlichen gnade befehlen.

Unser lieber H E X X N Jesus Christus / der da ist Author & conservator des lieben Predigampts / wol le vns hierzu allerseits die Gnadengabe seines heiligen Geistes mildiglich verleihen / das diese Valetpredigt sei



diget seiner Göttlichen Majestet zu ehren gereiche/vnd viel frommer Herzen derselben ihr lebenslang zu ihrer besserung vnd Seelen Heil nützlich gebrauchen mögen/ Amen.

So bezeuge ich nu öffentlich für Gott vnd den heiligen Engeln/ welche ohne zweiffel allhie gegenwertig sein / vnd was von vns geschicht/ sehen vnd hören / das ich dieses Orts die ganze zeit vber/ nach dem vermögen das Gott dargereicht / dem **H E R R N** Christo treulich gedienet/auff meine Predigten/ neben anruffung Göttliches beystands / fleissig studiret / Gottes wort vnverfälscht in Christlicher einfalt gelehret/ vnd euch nichts verhalten/das da nützlich ist/das ich euch nicht verkündiget hette.

Act. 20.

Meine Predigten habe ich nicht auß meinem Kopff vnd Gehirn gesponnen / sondern hab sie geführet vnd gerichtet ad legem & ad testimonium, nach der Richtschnur der heiligen Bibel/ nach den dreyn Haupt symbolis Orthodoxæ Ecclesiæ, Apostolico, Niceno & Athanasiano, nach der vnverfälschten Augspurgischen Confession, vnd derselben Apologia, nach vnserm lieben Lutherischen Kinder Catechismo / Schmalkaldischen Articulen/ Christlichen Concordienbuch/ Visitation Büchlein/vnd D. Lutheri / auch anderer vnverdecktigen Lehrer/bewerten Schrifften.

Es. 8.

Alles zu dem ende/das ihr ewere Sünde solt erkennen/ herzlich vnd schmerzliche Reu vnd schew drüber tragen / vnd euch in wahrem Glauben halten an das hohe thewere Verdienst/bitter Leyden/ sterben/ vnd fröliche Auferstehung vnser lieben **H E R R N** vnd Heylands Jesu Christi/vnd solchen Glauben lassen herfür leuchten/ durch allerley von Gott befohlene gute Werke / vnd also Gott dem **H E R R N** dienen ewer lebens-

Matth. 5.

Luc. 1.



Matth. 5.

Gen. 4.

lang in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die ihm gefellig ist.

Denn erstlich/so hab ich kein thumb Saltz sein wollen / sondern so oft es der Text mitgebracht / oder sonst die Notdurfft erheischet/euch/ohne ansehen der Person/doch mit Christlicher Sanfftmüt vnd in Gottes Wort gegründeter bescheidenheit/ gestrafft / ewer aller schlaffende vnd für der Thür ruhende Sünde durchs Gesetz auffgewecket / euch Gottes grümbigen Feuerbrennenden Zorn/zeitliche vnd ewige vngnade/auff den fall der nicht besserung/angekündigt/ weil es vnmöglich/dz Gottes trost in einem sichern / Epicurischen vnbusfertigen Herzen haßten vnd saßten könne / die Herzen aber so von Sünden schwer / vnd für angst sind betrübet sehr/die fangen wie zunder.

Gleich wie ein voller satter Bauch nach einem köstlichen Essen nichts fraget / wie ein gesunder des Arztes vnd der Arzney nicht achtet / ein hungeriger Magen aber der sehnet sich nach der Speise/einem verwundten vnd Krancken verlanget/das ihm geholffen werde: Eben also frage ein sicheres Roheloses Herz nach dem Himmelbrodt/nach dem hoch vnd weitberümbten Arzt Christo / vnd seiner heilsamen Arzney gar nichts / aber ein geengstes zerschlagenes busfertiges Herz / welches ihm selber feind wird / das es Gott seinen Hæxer mit Sünden erzürnet vnd beleidiget hat/ dem schmecket die angebotene gnade Christi wol/wer sich aber mit seinen Sünden küselt/ vnd drüber ins Feustlin lachet/ der wird sie ewig in Abgrund der Hellen mit blutigen Threnen beweinen müssen.

Zu dem ende hab ich nicht nur in genere vnd superficialiter, sein sachte oberhin gepredigt / sondern frey heraus gesagt einem wie dem andern / was ich ihm / vermöge meiner Instruction, zu sagen vnd an ihm zu taxiren gehabt/vnd were mir leid/das ichs nicht gethan hette.

Man



Man sagt vnd ist war: Immitem Medicum in temperans æger facit, Wenn einer einen bösen grindigen Kopff hat/ so gehöret eine gar scharffe Lauge dazu / das nicht der Erbgrind darzu schlage/ vnd zu einem groben Aste muß man einen harten Keil suchen/wenn man ihn gewinnen vnd spalten soll: Also gehört auff ein böse Leben eine harte straffe.

Darumb habe ich kein Züncher/ Leysetretter noch PolsterPrediger sein wollen / sondern hab zu dem ende mit vermahnen vnd dreyen/desto ernster angehalten/auff das jedermenniglich herzkliche Kew vnd Leid vber die Sünde haben möchte.

Solte es nu bey jemand das ansehen haben / als hette ich hierin zu viel gethan / der wolle nicht mehr bedencken / denn das es meine bestallung also hat mitgebracht. Es ist mir vnd allen trewen Kirchendienern bey verlierung Göttlicher Hulde / vnd bey verlust vnserer Seelen Seligkeit ernstlich eingebunden/ das wir vnsern Mund getrost auff thun/ die jenigen so da öffentlich sündigen/zu rechter zeit vnd zur vnzeit/für allen straffen/ vnd nicht schonen sollen in ansehung / das Gott der vngewarnten verwarloseten Blut von vnser Hand fordern will.

Nich solte doch einer lieber wünschen / das die ganze Welt ihm auff dem Halse lege / vnd er von Himmel vnd Erden gedrückt würde / denn das er solch schwer Vrtheil Gottes auff sich laden solte / das Gott der gerechte Richter der Zuhörer Blut von der Prediger Händen fordern will/ wenn sie zu öffentlichen Sünden placet vnd Amen sprechen.

Die Weltkinder haben zwar immer lieber Placensinos als Veronenses, vñ seind dem gram/der sie im Thor dz ist/ öffentlich straffet/den der alte reim der welt heist: *Dic nobis placētia,*

Esa 30.  
Ezech. 13.

Esa. 58.  
1. Tim. 5.  
2. Tim. 4.  
Ezech. 3.  
& 38.

Amos. 5.  
Esa. 30.  
1. Theff. 5.



Esa 30.

1. Theff. 5.

D. Conrad.

Schlüssel-

burgius in

Postill.

part. 1.

pag. 89.

Predige vns sanffte/ Pax & securitas, vnd die das können/ verdienen den Hoffdanc. Dagegen aber heists: Qui loquitur verum, non habet Hospitium. Mercket des ein Exempel:

In einer berühmten Stadt ward ein Prediger von den Fürstlichen Rätthe zu rede gesetzt/ das er hatte den Landfürsten vnd die Fürstlichen Rätthe/ in seiner Predigt angegriffen/ vnd sprach zu demselben Prediger: Lieber Herr Magister/ höret auff die hohe Oberkeit vnd dero Diener also zu straffen/ denn damit werdet ihr vndanc verdienen/ habt ihr doch an den Bürgern vnd Bawern gnug zu Taxieren/ zauset dieselben gar wol/ damit könnet jr keinen vndanc verdienen. Darauff gab derselbe Prediger diesen bescheid: Liebe Herren habt ihr eine Bibel/ darinne geschriben stehet/ das man solle der Oberkeit verschonen/ vnd allein die Bawern vnd Bürger straffen/ so beweiset mir solches/ wo nicht/ so kan vñ will ichs nicht lassen. Darauff wurden die guten Herren Zornig/ vnd nicht lang darnach ward demselben Prediger das Kühefenster gewiesen.

Also sagte auch jener Juncker zu seinem Pfarrer/ der ihm zuweilen vermöge seines tragenden Ampts/ einredete/ Ich habe einen eignen Kopff/ darumb keuffe ich mir einen Huth/ der mir eben ist/ Ich kan keinen Oberherren leiden. Meinete/ der Pfaff (wie die Weltkinder reden) wolte mit seinen straffen sein Oberherr vnd Reformator sein. So gar wil man fortmehr keine straffe leiden/ Thun aber die Pfarrer solches/ so wird ihnen bald das Surge & ambula, angekündigt.

Daran aber muß sich ein trewer Prediger nicht feren/ sondern für vnd für eingedenck sein/ des Spruchs Pauli: Wenn ich den Menschen gefellig were/ so were ich des HERRN Christi Knecht nicht. Ja er muß sich der Göttlichen zusage trösten: Fürchte dich nicht/ sondern rede vnd schweige nicht/ denn

Gal. 2.

Act. 18.

ich



ich hin bey dir / vnnnd niemand soll sich vntersehen dir schaden zu thun.

Wenn Weltleute einen Prediger loben / das ist eine gewisse anzeigung / daß er ihnen nicht weidlich auff die Haube greiffe / sondern zu ihren Lastern durch die Finger sehe. Daher hat der thewre Man Gottes D. Lutherus auff eine zeit zu M. Christophoro Fischero seligen / der dazumal noch ein junger Prediger auffm Thame für Güterbock war / de kurtz zuvor sein Hauptman in gegenwart des Herrn Doctoris vnd vieler anderer Professorn, sehr gelobet vnd gerühmet hatte / gesagt: Er sollte seines Ampts mit grösserem ernst warten / vnd aller trewer Lehrer vnnnd Prediger danck / nemlich / Haß vnd Neid damit verdienen.

Hat sich nu jemand auß solchen meinen scharffen Buspredigten gebessert / so dancke ich Gott.

Hat aber jemand nicht gehorchen wollen / sondern das gespötte draus getrieben / vnd drüber einen Groll auff mich geworffen / der mag immer hin zürnen bis die grauen Köcke vergehen / der schade wird ihm endlich selbst in Busen rinnen. Ich will entschuldigt vnd rein sein von seinem Blute. Er hat mich nicht verachtet / sondern meinen HERRN Christum.

Darnach fürs ander / hab ich euch tröstlich vnterwiesen / das arme busfertige Sünder in ihren Sünden nicht verzagen / noch mit Cain vnd Juda ihre Sünde ober Gottes gnade erheben sollen / sondern in wahrem Glauben zuflucht haben zu des HERRN Christi blutfließenden Wunden. Denn das ist je gewisslich war / vnd ein thewer werdes Wort / das Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Er allein ist das vnbefleckte Lamb Gottes / daß der Welt Sünde tregt / vnnnd vns nicht mit Golde oder Silber / sondern mit seinem thewren Blute vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd sterben / von allen vnsern Sünden erlöset / sonst ist in keinem andern Heil / ist auch kein an-

Christoph.  
Fischer. in  
Postill part.  
2. fol. ulti-  
mo.

A.C. 1544.

Luc. 10.  
1. Ihes. 4.

Gen. 4.  
Matth. 27.

1. Tim. 1.

Joh. 1.

1. Pet. 1.



Esa. 53.

1. Joh. 2.

Hebr. 12.

Psal. 68.

Esa. 63.

der Name die Gerechtigkeit vnd seligkeit zu erlangen / den Menschen gegeben / als der heilige vnd hochgelobte Name des HERRN Jesu Christi / der vnser Kranckheit getragen / vnser schmerzen auff sich geladen / vnd die versöhnung für vnser vnd der ganzen Welt Sünde worden ist / Er allein ist der anfenger vnd vollender vnser Glaubens vnd der seligkeit / Er allein ist der HERR HERR / der vom Tode errettet / Er ist der einzige Meister zu helfen. Er allein ist der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Er allein vnd sonst kein ander ist der Keltertreter vnd Durchbrecher / der den zorn Gottes gestillet / den Fluch des Gesetzes auffgehoben / die Helle gestürmet / dem Satan sein macht vnd Gewalt genommen. Summa / Er ist vnser Auferstehung / vnd bringt vns alle Seligkeit / die Gott der Vater hat bereit / das wir mit ihm im Himmelreich sollen leben nu vnd ewiglich.

Dieses HERRN Jesu solt ihr euch in aller angst fürnemlich aber in Todesnöten / trösten / vnd mit Assaph sagen :

**Ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht /  
So ist doch Christ mein Trost vnd Krafft.**

Psal. 73.

Gal. 1.

Psal. 36.

Sonst lasset euch nirgend anderswo hinweisen Ablass zu holen / wenn gleich der Pappst mit all seinem Geschwürm vnd Gewürm da stunde / vnd wolte euch andere Wege in Himmel zu kommen / zeigen / ja / welches nicht möglich ist / wenn ein Engel vom Himmel keme / vnd wolte euch anderswo hinweisen denn auff Christum Jesum / so solt ihrs nicht gleuben / sondern sie für lebendige Teuffel vnd Seelmörder halten / die einem andern nachteilen / werden gewiß groß Herkleid haben.

Exod. 12.

Gleich wie die Israeliten in Egypten vom Würge Engel vbergehüpffe worden / weil sie ihre Pfoffen vnd Oberschwelle mit des Osterlambts Blut auß Gottes befehl bestrichen hatten : Also kan vns der würger viel weniger rühren / weil vnser Herzen mit

dem



## Christliche Balet Predigt.

IS

dem thewren Blute Christi des rechten wahren Osterlamb / besprenget vnd gezeichnet sind.

1. Cor. 5.

Vnd wie Rahab / weil sie das rote Feldzeichen heraus hieng / mit all den ihren errettet vnd bey dem Leben erhalten wurde / also bewaret vns das Blut Christi für dem hellischen Feuer / vnd erhelt vns zum ewigen Leben.

Ios. 2. & 6.

Damit wir aber solcher vnaussprechlichen wolthaten des HERRN Christi desto mehr versichert werden / hat vns der liebe ganz getrewe Gott / nicht allein sein Wort / welches eine Göttliche krafft ist zur Seligkeit allen die dran glauben / gegeben / sondern hat auch an solchen Gnadenbrieff seine gnadensiegel gehenget / nemlich / die heiligen hochwirdigen Sacramenta / darzu ich euch mehrmals trewlich ermahnet / ihr sollet euch ewrer heiligen Tauffe / darin ihr einen Bund des guten Gewissens / mit Gott gemacht / trösten vnd wissen / das das Sacrament der heiligen Tauffe nicht allein ein zeichen sey der gnaden Gottes / vnd sterckung des Glaubens / sondern auch ein Mittel / dadurch vns Gott seine gnade / die Christus erworben hat / anbeut vnd vberreichet / Mar. 16. Johan. 2. Tit. 2.

Rom. 1.

Was nu von der Tauffe gesagt ist / eben dasselbe sol man auch verstehen vom Sacrament des Altars / welches ist der wahre Leib vnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi / vnter dem Brod vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbs eingesetzt.

Matth. 26.

Marc. 14.

Luc. 22.

1. Cor. 11.

Darumb seind das heillose elende Leute (Viri Belial) die selten oder nimmer zum Tisch des HERRN kommen / denn sie wollen klüger sein / als Christus selbst / vnd berauben sich dadurch aller Güter vnd Wolthaten des HERRN Christi / denn wo es unsere Nothurfft nicht were / so würde er solch Sacrament nicht eingesetzt haben / Er würde auch darneben nicht ausdrücklich befohlen haben dasselbe oft zu gebrauchen.

159



In præsa-  
tione parvi  
Catechis.

Es sagt D. Luther / daß der für keinen Christen zu halten / der das Sacrament nicht zum wenigsten einmal oder vier des Jahrs entsethet.

Darneben seid ihr gewarnet worden für dem stinckenden Sawerteig der Widerteuffer / Papisten vnd Calvinisten / welche von der Tauffe vnd Abendmal des H E X X I felsehlich lehren / vnd ein grob Crimen lætæ majestatis begehen.

Ferner hab ich euch vermahnet / daß ihr die Himlischen Gnadenschätze Christi / die er euch in seinem Evangelio vnd Sacramenten fürtragen vnd anbieten leß / mit der Hand des Glaubens ergreifen / vnd euch appliciren vnd zu eignen sollet.

Denn so wenig essen vnd trincken vns settiget / wenn wirs nicht gebrauchen / So wenig auch eine heilsame Arckney vns hilfft / wenn wir sie nicht einnemen / oder ein bewertes Pflaster die wunden heilet / wenn mans nicht drauff leget : Eben so wenig hilfft vns vnser H E X X I Christi verdienst vnd gnugthuung / wenn wir vns dasselbe nit durch eignen wahren Glauben / das ist / durch eine Herßliche zuversicht auff die grundlose Güte vnd Barmherzigkeit Gottes / zueignen / nach laut des Sprüchlings Esaiæ : Gleubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht.

Endlich / so hab ich euch trewlich vnterrichtet / das ihr solchen ewern Glauben nicht allein auff der Zunge / wie der Gest oder schaum auff dem Bier / schweben lassen / sondern ein neues Leben anfahen / vnd in aller Gottseligkeit euch vben müßet.

Wie oft hab ich E. L. den Bibel spruch gescherffet : Qui justus est, justificetur adhuc, wer fromb ist / der schawwe / das er noch frömmer werde.

Denn ob wir wol mit vnsern guten wercken das ewig Leben nicht verdienen können / sonst were Christus vergeb-

lich

Esa. 7. 7. 9.  
Esa. 28.  
vers. 16.

Apoec 22.



lich gestorben/ So ist doch nichts desto weniger Gottes unwan-  
delbarer wille/ das wir heilig in vnserm Wandel sein sollen/ auff  
das man draus spüren möge / das wir rechte vnd echte Kinder  
Gottes/ vnd nicht Plapper Christen oder scheinheiligen sind / die  
guten Wercke sind Früchte des Glaubens / vnd wo der Glaube  
sich nicht durch gute Wercke creuget vnd sehen leßt / so ist ein ge-  
treumter / Heuchelischer Glaube. Der Glaube muß durch die  
Liebe thetig sein/ damit die Leute vnser gute Wercke sehen / vnd  
den Himlischen Vater pnyssen.

Gal. 5.  
Matth. 5.

Gleich wie ein Kind das frisch vnd gesund ist nicht  
still sein kan/ sondern es muß sich regen vnd bewegen: Also kön-  
nen die Newgeborenen Kinder Gottes nicht seynen / sondern sie  
müssen sich im Gehorsam gegen Gott vben.

Vnd gleich wie hitze vnd schein vom Feuer kompt/  
vnd das Licht ohne schein nicht sein kan: Also folgen auch gute  
Wercke gewißlich auß einem rechten Glauben.

Wer sich des Glaubens rühmet / vnd den nicht  
mit guten Wercken beweiset / der gehöret nicht in die Gemein-  
schafft der Heiligen / er ist ein Christ / wie Cain ein Patriarch /  
denn Glaub vnd ein böses Gewissen stallen nicht miteinander.

2. Cor. 6.

Vnd ob wir wol weder mit vnsern vorgehenden /  
mitlauffenden oder nachfolgenden Wercken/ weder zum ganzen  
noch zum halben theil selig werden/ weil sie vnvollkommen vnd  
voller schwachheit sein. So verdammen vns doch die Sünde /  
vnd wer wider sein Gewissen sündigt / der verleuret Gottes gnad  
vnd Hulde/ er tritt das Blut Christi mit Füßed/ er betrübet vnd  
stoffet den heiligen Geist wider auß/ durch den er geheiligt ist. Er  
krencket vnd verjaget die lieben Engel/ die vns Gott hat zugeord-  
net / das sie bey vns wachen / vnd vns fürm Satan vnd allem  
Vnglück bewahren sollen. Er erfrewet die Teuffel/ vnd richtet

1. Sam. 15.

Ebr. 10.

1. Sam. 16.

Luc. 15.

Pf. 91.

1. Ioh. 3.

E

grewlich



Matth. 18.

Rom. 5.

Gal. 3.

1. Pet. 3.

Deut. 28.

Gen. 3.

Ioh. 4. et 5.

Ioh. 9.

Exod. 20.

2. Sam. 21.

2. Reg. 10.

Rom. 2.

Ioh. 15.

Matth. 3.

8. &amp; 25.

Psal. 34.

Levit. 18.

Psal. 119.

Matth. 10.

Esa. 29.

Psal. 82.

Rom. 13.

Esa. 49.

grewlich Ergernis in der gemeine Gottes an / vnd verführet viel Leute mit sich / das sie auch in Sünde vnd Laster fallen / Er bricht sein Tauffgelübdis / vndd helt nicht / was er vnserm H E X X X Gott in der Tauffe gelobet vnd geschworē hat / Er hat kein glück in seinem befohlenen Ampte / Er kan nicht recht Beten / vndd ob er gleich Betet / so erhöret ihn doch Gott nicht / denn Gott verwirfft das Gebet der vbeltheter / Er heuffet den Zorn Gottes auff sich vnd seine Kinder / die des bösen Vaters bis ins vierdte Glied entgelten müssen / Ja wo fern er sich nit in der Gnadenzeit durch Gottes Güte zur Busse leiten lest / stürzt er sich mutwillig in Abgrund der Hellen / da er in der vnausleschlichen Feuerflammen zwischen allen Teuffeln vnd Gottlosen / ohne auffhören / die vntregliche Last des grausamen Zorns Gottes / vnd die ewige selbstverschuldete pein wird leiden müssen.

Sehet / Geliebte / so grosser Vnrath folget auß der Sünde / darumb fürchtet Gott alle ihr seine Heiligen.

Ihr seid aber auch zum offtermal erinnert worden / das jr euch allein der Wercke vnd Tugenden bestreiffen solt / die Gott in den heiligen Zehen Geboten befohlen hat. Ihr sollet nicht thun / was euch gut dünckt / sondern was euch Gott gebeut / davon solt ihr weder zur Rechten noch zur Lincken abweichen / Gottes Wort sol eine Leuchte ewrer Füsse / vndd ein Licht auff ewern Wegen sein / Denn mit Menschensatzungen wird Gott vergeblich ge-ehret.

Hie habe ich die Herrschafft mit ernst vermanet / sie sollē Gott / des Kinder vnd Diener sie sein / für Augen haben / sich fleissig zum gehör Göttliches Worts halten / offft vnd würdiglich des heiligen Abendmals gebrauchen / Gott für empfangene Ehr vnd Gnade dancken / der Kirchen Jesu Christi pfleger vnd Seugammen sein / die Vnterthanen Väterlich meinen / vnschuldige Leute bey gebürlicher Gerechtigkeit handhaben / mutwillige Suben vmb ihre

boßheit



bosheit vnd vntugend ernstlich straffen / sich verlassener Widt-  
wen vnd Weisen trewlich annemen / vnd in frem Elend ihr schutz  
vnd Trost sein / mit Rath vnd gutem bedacht handeln / Vernunft  
vnd bescheidenheit brauchen / warheit reden vnd zusagung halten /  
demütig sein beide für Gott vnd Menschen / behülfflich gegen Ar-  
men Leuten / ihre sterblichkeit / kurz werendes Leben vnd gar bald  
kommendes ende teglich bedencken / vnd das letzte strenge Gerichte  
Gottes stets ihnen einbilden / Denn der Höchste / bey dem kein vn-  
recht / noch ansehen der Person / werde dermal eins sie zu rede se-  
zen / wie sie gehandelt haben.

Euch vntersassen hab ich mehrmals erinnert / ir sollet auff ewre  
Obriegkeit nicht fluchen / schelten noch von ihnen schimpfflich re-  
den / sondern sie für Gottes Ordnung halten / ehren / lieben / dersel-  
ben gehorchen / trölich für sie beten / auff das ihr ein gerüglich  
vnd stilles Leben in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit vnter ihrem  
schutz führen möget.

1. Pet. 2.

Zu solchem gehorsam sol euch reizen nicht allein formido pœ-  
næ, die Furcht der zeitlichen straffe / die der Hæxx endlich vber  
die Rebellisten ergehen lest: Sondern auch tranquillitas con-  
scientiæ, daß das gewissen nicht beschweret werde / Denn wer  
Weltlicher Obriegkeit widerstreibet / vnd die gebürliche Dienst-  
pflicht mit beschwertem Herzen thut / der setzet sich wider Gott  
selber / wer aber Gott widerstreibet / der hat beides Zeitliche vnd  
ewige straffe zugewarten. Den die gewaltigen sind nicht den guten  
wercken / sondern den bösen zu fürchten / wiltu dich aber mit fürch-  
ten für der Obriegkeit / so thu gutes / so wirstu Lob von derselben ha-  
ben / Denn sie ist Gottes Dienerin / dir zu gute / thustu aber böses /  
so fürchte dich / denn sie tregt das Schwert nicht vmbsonst / sie ist  
Gottes Dienerin / eine Rächerin zur straff vber de der böses thut.

Rom. 13.

Dieses G. J. mercket vnd behaltet / zum Valet / mit allem fleiß /  
Ob gleich eine Obriegkeit zur vngbür ewer Leib vnd Guth /





wider alt herkommen beschwereten / vnd mit vnrechtmässigen vn-  
 träglichen Bürden ohne noch belegten / welches denn eine grosse  
 schwere Sünde ist / derohalben Gott der HERR im Propheten  
 Micha vnd sonst an vielen Orten der Heiligen Schrift / ernst-  
 liche Straffe der Oberkeit dretet: so solt ihr dennoch keines we-  
 ges / euch vngedullicher weise / wider sie aufflehnen / sondern betet  
 für sie / das ihnen Gott ein ander Herr geben wolle. Können ihr ja  
 die auffgedrungene vnbilligkeit mit demütigen bitten vnd andern  
 zuleßlichen mitteln nicht abwenden / so seid ihr solche Gewalt mit  
 Gedult zuverschmerzen schuldig / vnd solt ehe Pferde / Ochsen /  
 Knecht / Knecht / Ziegen / vnd Böcke / zc. fahren lassen / denn etwas  
 auffrührisches wider sie führen. Denn Gott hat je vnd allwege  
 ober der Regiments seule gehalten / vnd dieselbe wider den Helli-  
 schen Störefried vnd alle auffrührer / ob sie gleich zu ihren sachen  
 befugt zu sein vermeinet / Augenscheinlich beschäset / wie neben  
 den Exempeln der Heiligen Schrift auch die Bawrische Auff-  
 ruhr zu vnser Zeit bezeiget. Es gehet doch so zu / wer das Hölzerne  
 Joch von sich schieben vnd zerbrechen wil / dem wirdt ein Eysen-  
 nes dafür auffgelegt. Wer den Stein in die höhe wirfft / dem  
 wirdt er auff den Kopff fallen / vnd wer ober sich hewet / dem fal-  
 len die Spene in die Augen.

Iere. 28.

Syr. 27.

Es weheklagt zwar jeziger Zeit jederman vber harte grosse be-  
 schwerung (wie es denn wol nicht ohn ist) Aber die Ursach wa-  
 rumb es geschicht / wil niemand sehen. Traun / Gott erzeiget vns  
 allerley Leibliche vnd Geistliche wolthaten / vnd lessets an seinen  
 seggen nirgends mangeln / Hergegen lest er vns ankündigen / was  
 er von vns wolle gethan vñ gelassen haben / da wil niemand hören /  
 wir sind Gott vngedulig / vnd Gottlos / begehen allerley grew-  
 liche Sünden / was ist denn wunder / das vns Gott mit vnarm-  
 herziger Obigkeit strafft? *Actiones quidem sunt injustæ, sed  
 passiones iustæ*, Das eine Herrschafft der beschwerungen zu

viel



viel machet/das ist zwar vnrecht/dz du es aber mit Gedult leidest/  
das ist recht / denn du hast vmb Gott leider allzuwol mit deinen  
Sünden verdienet. Derwegen was du nicht kanst meiden / das  
soltu geduldig leiden / vnnnd den außgang Gott beschlen/ der kans  
reichlich einbringen. Gleich wie er Petrum durch einen Fischzug  
segnete/das er den Zinsgroschen geben konte: Also muß noch de-  
nen/die Gott lieben/alles zum besten gedeyen. Weiter weile haltet  
Gott fülle/vnd seid vnserthan mit aller Furcht ewern HERRN/  
nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wünder-  
lichen. Man kan doch die Herren nicht besser teuschen / man gebe  
inen denn vnd thue/w man inen zu geben vnd zu thun schuldig ist.

Ihr Eltern/neinet der Kinderzucht war / vnd wisset/das jr am  
Jüngste tage rechnung für ewre Kinder werdet gebē müssen. Be-  
dencket/was diß für eine Ehre sein wird/wen Eltern einen from-  
men Joseph/einen Gottfürchtigen Samuel / eine gleubige Sa-  
ram/eine züchtige Esther/für Gott bringen: Wehe aber denen /  
die durch ihre verwarlosung / einen müerwilligen Absolon / einen  
Gottlosen Cham vnd Camart / oder hönische Bethelskinder /  
die des Propheten Elia spotteten/fürstellen.

Darumb ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermanung  
zum HERN. Last nicht abe ewer Kinder zu züchtigen / denn wer  
der Nutzen schonet/der hasset seinen Sohn/wer ihn aber lieb hat /  
der züchtiget ihn bald / gehet ihnen selbs auch mit rühmlichen Ex-  
empeln für. Sehet zu / das ihr ihnen das rechte patrimonium,  
nemlich / wahres erkendniß Gottes/lust vnnnd Liebe zur Tugend  
vnd Erbarkeit/einen guten Namen vnd Gottes segen/anerbet.

Stehet einander in der haupthaltung treulich vnd fleissig bey /  
vertraget euch nicht wie Hunde vnd Katzen / denn damit jaget ihr  
den Gott des Friedes von euch / vnnnd verscherket damit all ewer  
Glück vnd Wolfarth. Ach eintracht hilfft klein Gut mehrren /  
zweyspalt hilfft groß Gut verzehren.

Matth. 17.  
Rom. 8.  
1. Pet. 3.

Eph. 6.  
Prov. 23.  
Prov. 13.  
19. 29.  
Syr. 7. &  
30.

Syr. 25.  
Psal. 133.



Eph. 5.  
Col. 3.  
1. Pet. 3.

Ihr Männer liebet ewre Weiber / wie Christus geliebet hat die Gemeine / vnd seid nicht bitter gegen sie / sondern wohnet bey ihnen mit Vernunfft / vnd gebt dem Weiblichen / als dem schwachen christen Werkzeuge / Ehre / als auch Miterben der Gnaden des Lebens / auff das ewer Gebett nicht verhindert werde. Dagegen ihr Weiber seid vnterthan ewern Männern / als dem *κεφαλη* / wie sichs gebühret / denn der Mann ist des Weibes Haupt / gleich wie Christus das Haupt ist seiner Gemeine.

Luc. 10.

Verseumet nicht mutwillig die Predigten Göttliches Worts zu des *κεφαλη* Christi Füssen sitzen / vnd seinem Worte audiens geben / ist die nötigste arbeit / die ihr auff dieser Welt thun könnet / Geldt / Gut / vnd alles was wir hie auff Erden haben / das ist alles fahrende Haab / Gottes Wort aber stehet bey vns mitten im Tode / vnd erhelet vns zum ewigen Leben.

*Omnia si perdas, verbū ser- vare me- mento, Quo semel amisso, postea nul- lus eris.*

Derhalben hört Gottes Wort / vnd merckt dabey / Das solchs ewer bester Reichthumb sey / Dafür ihr wagen solt vnd geben / Ewer Haab vnd Guth / ja Leib vnd Leben / Denn wo ihr Gottes Wort last fahren / Ist all ewer Glück vnd Heil verlohren.

Esa. 30.

Ewer Haubt Creuz / das euch Gott aufflegt / traget mit Gedult / denn gleubige Gedult vnd Demuth macht alles Creuz süß vnd gut. In silentio & spe erit fortitudo vestra, sagt Esaias. Dagegen hilfft ein ganzer Centner vngedult nicht ein quintlin des Creuzes hinweg nemen / es hilfft aber wol dasselbe vermehren. Darumb haltet Gott in Kindlichem Gehorsam stille / vnd tröstet euch damit / das Gott ewer anligen weis / vnd so getrew ist /

das



## Christliche Balet Predigt.

23

das er euch vber macht vnd vermögen nicht versuchet / euch auch nicht mehr aufflegt / denn ihr ertragen könnet.

Lebet nicht in Haß / Neid vnd Widerwillen gegen ewern Nechsten / denn wo Neid vnd Zanc ist / da ist eitel vnordnung vnd böse Ding. Seid langsam zum Zorn / denn des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Gedenet / welches Geistes Kinder ihr seid / Brauchet nicht das Zaufrecht / wenn euch einer nur frumb ansihet / wie es leider nun mehr Ländlich vnd sittelich worden ist / das einer den andern / ohne New vnd schew / offt nur vmb eines worts oder andern liederlichen vrsachen willen / wie einen Hund / erwürget / inmassen denn allein hie in diesen Gerichten innerhalb funffzehen Jahren / in die funffzehen Personen / bey dem Trunck / vberm Spiel / vnd sonst vorsezlich entleibet worden sind. Ach Gott / wie ist das ein Grewel / den Spiegel des lebendigen Gottes also liederlich zerbrechen? Solche Nachgierige Mörder haben kein theil am Reich Gottes.

Darumb G. J. begehet euch mit jederman / so viel an euch ist / friedlich vnd freundlich / habt einerley Sinn vntereinander / fellet irrung für / last euch die Obrigkeit entscheiden / sonderlich aber stellet Gott / dem die Rache gebühret / ewre Rache vnd Sache in gedult heim / in betrachtung / das dem gebrach / der da rach / wer aber schweiget / der bleibet / warlich / Gott richtet / wenn niemand spricht / Einer suche es gegen dem andern nicht gar zu genaw vnd scharff / wo fern ihr wollet / das der Gott der Liebe vnd des Friedes euch ewre Feile zu decken vnd vergeben soll / man kan doch in diesem Leben nicht alles zu Polken drehen.

Enhaltet euch der verdamlischen vullerey / Denn:  
Trunckenheit ist eine schwere Sucht /  
Treibet manchen Mann in groß Vnzucht /

Matth. 10.  
1. Cor. 10.

Jacob. 3.

Iac. 1.

Luc. 9.

Gal. 5.

Eph. 4.

Phil. 2.

Rom. 12.

Matth. 18.

Von



Von Ehr vnd Gut in spott vnd Schand /  
 Von Weib vnd Kind in frembde Land /  
 Von Kunst vnd Witz in viel Narrheit /  
 Von gesunden Leib in viel Kranckheit /  
 Von Freud vnd Muth in Jammers qual /  
 Von Speis vnd Tranck in Hungersfall /  
 Von Fried vnd Ruhe in angst vnd noth /  
 Von langen Leben in den Todt /  
 Vom Reich Gottes in ewig Leid /  
 Das alles folgt auß Trunckenheit.

1. Cor. 6.

Meidet auch das sündliche Laster der Hurerey vnnnd des Ehebruchs / welches die gewlichste Sünde in der andern Taffel der Gebott Gottes ist / denn da raubet ihr Christo ewre Glieder / vnd vbergebet sie dem leidigen Teuffel.

Levit. 11.

Seid nicht vnverschempft vnnnd leichtfertig in Worten / Wercken vnd Geberden / Last keine schandbare Wort oder Lieder von euch hören / sondern bewaret ewern Leib / Seel / Herz / Muth vnd Gedanken für aller Vnzucht vnnnd unreinigkeit / führet einen schamhafftigen erbarn Wandel / wo fern ihr dem heiligen Gott in ewiger Freude beywohnen wollet.

E a. 3.

1. Pet. 5.

Gliehet die stinckende schendliche Hoffarth / die von tag zu tag zusehens steigt vnnnd wechsset / einer wils dem andern immer mit der Kleidung vnnnd mit neuen Mustern zuvor thun / das es nicht wunder ist / das vns Gott mit gefehrlichen vñ beschwerliche zeiten heimsucht / darumb beflaisigt euch der Demuth / denn Gott widerstehet den Hoffertigen / den Demütigen aber gibt er gnade.

Hütet euch alle in gemein für der verfluchten Gotteslesterung / für leichtfertigen schweren / für der Teuffelischen Zauberey / für das Abergleubische Segensprechen / vnnnd Altvettelische büssen.

Beden-



Bedencket / das ihr dem Satan einmal in der Heiligen Tauffe abgefagt habt / das ihr ihm nicht folgen / trawen oder gleuben wollet / viel weniger Rath vnd hülffe bey ihm suchen. Denn es ist ja eine Thorheit vber alle Thorheit / das ihr bey dem Stifter der Lügen vnd alles böses / warheit holen vnd hülffe suchen wollet. Ruffet Gott den HERRN an / dem befehlet Abends vnd Morgends ewer Weib / Kinder / Gesinde / Haus vñ hoff / vñ all ewern handel vñ wandel. Werdet jr das thun / so seid jr wol für der List vnd Gewalt des Leidigen Teuffels gesichert. Denn wer Gott zum Freunde hat / vnd ihm seine Wege vnd stege befolhet / dem kan es nicht schaden / ob gleich alle Teuffel vñ vñ Bnholden lauter Hellsch Feuer auß Maul vnd Nasen wider ihn außspeyeten.

Psal. 50.

Psal. 55.

Ihr / die ihr handelt mit Leuten / als da sind Kramer / Haken / Schencken / Becker / Fleischer / etc. euch vermahne ich / verforthet ewern Nechsten nicht mit verfelschter wahre / kurzer Ellen / vnrechtem Maß / leichtem Gewicht / oder dergleichen schinderey / damit ihr euch nicht steine zum Grabe / ja Holz zum Hellschen Feuer samlet. Bedencket / das der scharffsichtige Gott alles sihet was ihr thut / vnd euch mit dem Masse wider messen wird / damit ihr andern gemessen. Erinnert euch des waren Sprichworts: Vbel gewonnen / vbel zerronnen / wie es kompt / so fleugts vñ steubets ins Teuffels Namen wider dahin / vnd lest nichts mehr / denn ein böses Gewissen hinter ihm. Denn die da mühe pflügen / vnd Vnglück seen / die erndten sie auch ein / das sie durch den Vdem Gottes vmbkommen.

1. Theff. 4.

Luc. 6.

Iob. 4.

Ihr solt euch auch für Lügen vnd verleumbdung hüten / ewern Nechsten nicht seinen guten Namen heimlich abschneiden / welches gar ein Teufflich Laster / vnd doch allhier gar gemein ist / das immer einer den andern bey andern einlappet / vnd Del ins Feuer geuffet. Da regieret vñ herrschet mit Gewalt ein dreyfacher Teuffel / der eine setzet sich auff die Zunge des Lesters. Der ander in die Ohren des Zuhörers / der dritte in das Herz des / der

D

solches



solches gleubet/ vnd wird auch eben also dreyerley Todtschlag begangen/das ich nicht wüßte / wie man nechst dem Teuffel (daher denn auch die Calumnia ihren vrsprung hat) ergers gedencken könte/ als eben eine solche giftige schwarke Lestertzunge/ von welcher sieben schreckliche Vbel herkommen/ davon S. Jacobus in seiner Epistel Cap. 3. handelt.

Pfal. 15.

Luc. 6.

Dafür hütet euch/ vnd redet die Wahrheit von Herzen/ Aufrichtig für den Man/das siehet einem ehrlichen Mann/viel mehr einem Christen wol an. Was siehestu einen Splitter in deines Bruders Auge/ vnd des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewar? Du Heuchler / zeuch den Balcken zuvor auß deinem eignen Auge/ vnd siehe dann/das du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest. Thue wie der Hane/ehe er frehet/schlegt er sich drey mal wider seine eigene Brust / Also erkenne sich ein jeder zuvor selbst/ ehe er andere Leute vrtheilet vnd zur banck hewet.

Jer. 22.

Habac. 3.

Ihr solt auch ewern Nechsten nicht mit Geiz vnd List / per fas & nefas, ohne oder vnter dem schein des rechten/nach Haus/Hoff/ Weib/ Kind vnd andern seinen Gütern stehen / in erwegung / das Gott den jenigen / die ihren Nechsten durch böse practicken drücken/ vnd ihm an seiner Nahrung hinderlich sein/ vnd schadortter legen / das er außspannen vnd sein Guth andern lassen muß/ zeitliche vnd ewige straffe dretet / Denn so spricht der H E R R : Wehe dem/ der sein Haus mit Sünden bauet/ vnd seine Gemach mit vnrecht/der seinen Nechsten vmbsonst arbeiten leßt/ vnd ihm seinen Lohn nicht giebet/ etc. Wehe dem/ der sein Guth mehret mit frembden Guth/wie lang wils wehren? Er leidet nur viel schlams auff sich. Wie plözlich werden auffwachen die dich beissen. Wehe dem/ der da geizet zum Vnglück seines Hauses / denn auch die steine in der Mawren werden schreyen/wider ihn.

Ihr Kinder ehret Vater vnd Mutter / denn wer Vater vnd

Mutter



Mutter ehret/ des Sünde wird Gott nicht straffen / vnd er sam-  
let ihm einen grossen Schatz. Ehret aber Vater vnd Mutter nie  
mit Worten/sondern auch mit der that vnd Gedult/auff das ihr  
Segen ober euch komme/denn des Vaters segen bauet den Kin-  
dern Häuser / Aber der Mutter Fluch reisset sie wider. Darumb  
lieben Kinder/seid ja Gehorsam/ vnd richtet euch nach ewern El-  
tern/ seid fromb / züchtig/still/ demütig/lernet fleissig ewern Ca-  
techisnum mit der Auslegung Herrn D. Luthers / sprechet den-  
selben teglich mit andacht ewern Herzen für / bespiegelt vnd be-  
schawet euch darnach in solchen Worten vñ auslegung/wie jr euch  
gegen den zehen Geboten verhalten: Ob jr auch festiglich solches  
glaubet/was jr in den Glaubens Articulen mit Worten bekennet:  
Ob jr auch herzlich betet: Ob jr euch ewrer heiligen Tauffe er-  
innert vñ tröstet: Ob jr die Absolution brauchet/vnd das Hoch-  
würdige Abendmal vnser lieben HERRN Christi würdiglich ge-  
niesset/vnd da jr euch in einem oder andern strefflich befindet/so  
bittet ja den lieben Gott vmb gnedige vergebung der Sünde/vnd  
vmb wahre besserung des Lebens.

Bei solchen Kindern will Gott mit seinem reichen milden se-  
gen wohnē/sie mit seinen lieben Engeln beschützen/für allem vn-  
rath vnd vnfall gnediglich bewaren/ vnd nach diesem vergengli-  
chen Leben sie ewig selig machen. Dagegen die Kohelosen wilden  
Kinder vnd Gassenleutser die alle schalckheit treiben / nichts vom  
Catechismo wissen noch lernen wollen/hie zeitlich alles glück/heil  
vnd wolfarth verschertzen/ vñ nach diesem Leben Heilbrende vnd  
aller Teuffel Fußschemel in alle ewigkeit sein vnd bleiben müssen.

Denn das ist einmal gewis vnd war / wer nach Gott fragt/nach dem  
fragt er wider/wer Gott kenne/den kenne er wider/wie er denn im gegen-  
theil die jenigen verachtet vnd nach denē nichts fraget / die ihn verachten/  
vnd sich mit ihm nichts bekümmern. An solchen Kindern werden die El-  
tern lauter Herkleid/hie zeitlich vnd dort ewiglich haben vnd erleben.

Ihr Knechte/ Mägde vnd dienstboten seid getrew vñ gehorsam



1. Pet. 2.  
Eph. 6.  
Colos. 3.

ewern leiblichen Herrn / mit Furcht vnd zittern / in einfeltigkeit ewers Herzens / als Christo / nicht mit Dienst / allein für Augen / als den Menschen zugefallen / sondern als die Diener vnd Dienerin Christi / das ihr solchen willen Gottes thut von Herren / mit gutem willen / Last euch düncken / das ihr dem HERRN dienet / vnd nicht den Menschen / vnd wisset / was ein jeder gutes thun wirdt / das wird er von dem HERRN empfangen / er sey Knecht oder Freyer. Diß mercket ihr Dienstboten / das Gott die Trew / die ihr ewern Herrn vnd Frauen beweiset / nicht wirdt vnbelohnet lassen / wie er denn auch alles faule / Diebische vnd vntrewe Gesinde wol wird wissen zu finden.

Eph. 6.  
Col. 3.

Ihr Hausherren last ewer drewen / vnd beweiset ewern Gesinde / was recht vnd billich ist / vnd wisset / das ihr auch einen HERRN im Himmel habe / bey dem kein ansehen der Person gilt.

Matth. 7.

Hütet euch / die ihr Arbeiter vnd Tagelöhner seid zu Felde / in Schewnen oder Gärten / das ihr nichts veruntrauet / vnd die Leute nicht vbersetzet / sondern wie ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / Also thut ihr inen auch.

Iacob. 1.  
Eph. 4.  
Col. 3.  
1. Pet. 1.  
Matth. 7.  
Luc. 13.  
1. Thess. 5.

In summa / Allezumal befließiget euch / das jr nicht nur Hörer / sondern thäter des Worts seid / Ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit / vnd Heiligkeit / Lebet die henderstellige zeit ewers Lebens nach dem willen Gottes / Ringet / das ihr möget eingehen durch die enge Pforte / vnd ewer Leib sampt der Seel müsse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnser HERRN Jesu Christi.

Psal. 118.  
Esa. 8.

Da euch aber der Heilische Taufentkünstler in dieser schlipferigen Welt ein bein vntergeschlagen vnd zu fall gebracht / solt jr im Moth vnd Koth der Sünden nit liegen bleiben / ewre Feiltritt vnd Fülle nicht bementeln noch verthedigen / sondern euch bald an dem rechten Eckstein Christo Jesu auffrichten / vnd euch fort hin / für der Sünde / als für einer giftigen Schlangen / hüten.

Solche



Solche gute Wercke aber vnd wahre Busse operirt vnd wir-  
cket allein der heilige Geist/den jr darumb demütig anruffen/vnd  
da Er bey euch mit seiner gnade anklopffet / ihm nicht fürenter,  
wie die rasende Hunde/ widerstreben/noch die bekehrung von tag  
zu tage fortschieben solt / damit ihr nicht auß dem Himmel in ab-  
grund der Hellen euch mutwillig verschiebet.

Sehet geliebte im HERN/dieses alles hab ich nach  
den wenigen mir von Gott verliehenen Gaben / mit fleis getrie-  
ben/vnd hoffe/es werde diese meine geringscheinende mühe vnd  
arbeit (damit ich mir den Teuffel ober den Hals gereizet / vnd  
bey etlichen schmalen danck/dagegen aber breiten vndanck verdie-  
net/also/das ich drüber für der zeit grau werden/vnd eine weisse  
Nachtthaube erübriget habe) dennoch nicht ganz vnd gar ohne  
Frucht abgangen sein / sondern je bey etlichen den gewünschten  
Nuz geschaffet haben/wie S. Paulus tröstlich sagt: Non labor I. Cor. 15.  
in Domino vester inanis erit. Vnd im Esaia verheisset Gott  
der HERR: Gleich wie der Regen vnd Schnee nicht vergeb- Esa. 55.  
lich vom Himmel auff die Erde fellet / sondern befeuchtet das  
Land/machet die Erde fruchtbar/vnd wachsend/das sie gibt Sa-  
men zu seen vnd Brodt zu essen/Also soll mein Wort so auß mei-  
nem Munde gehet/nicht wider leer zu mir kommen/sondern thun  
das mir gefellet/vnd soll ihm gelingen/darzu ichs sende.

Ist nu etwas gutes / wie ich in tröstlicher Hoff-  
nung stehe / durch mich außgerichtet worden / so wollet solches  
nicht mir/sondern allein Gott dem HERN zuschreiben / vnd  
ihm die Ehre zueignen / welcher die Gnade durch mich sei-  
nen unwirdigen Werckzeug gegeben/vnd wollet neben mir dem  
lieben Gott für solche gnade von Herzen dancken. Solte aber  
nicht allerding gnug geschehen sein / so wollets Menschlicher



schwacheit vnd meiner vngeschickligkeit zu schreiben/ vnd mit mir Gedult vnd mitleiden haben.

**Ermahne vnd bitte euch demnach nochmals/ vmb Gottes willen / ihr wollet solche Lehr zu ewer besserung gebrauchten/ vnd euch mit ewer vnbusfertigkeit vnd Hartneckigkeit ja mit einem Kiesel für Gottes Gnadenthür schieben/ wie die erste Welt that / die sich den Geist Gottes nicht wolte Discipliniren lassen/ Darumb ward sie in die Sündflut zum Bade geföhret / vnd die Sodomiter/ die des frommen Loths Seele queleten / mussten sich mit Feuer vnd Schwefel vnterdrücken lassen / Also giengs auch dem Pharao / Saul vnd vielen andern.**

Gen. 6.  
& 7.

Gen. 18.

Exod. 14.

I. Sam. 29.

**Was dann ferner mein Leben vnd wandel betrifft / ob ich wol gantzlich verhoffe / ich werde also gelebt haben/ dz mich keiner einiges öffentlichen Lasters mit Wahrheit wird beschuldigen/ viel weniger aber vberzeugen können / derentwegen ich nicht solte oder könnte lenger allhie geduldet werden: So weiß ich mich doch zu erinnern/ das ich freylich auch ein Mensch/ vnd demnach nicht Engelrein bin / sondern muß mit David bekennen / wie ich denn solches herzlich gerne thue: Ach HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte/ denn für dir ist kein lebendiger Gerechter. Item/ HERR/ wenn du wilt Sünde zurechnen / wer wil für dir bestehen?**

Psal. 143.

Psal. 130.

**Do ich nu/ außerhalb meines befohlenen Ampts auß Menschlicher schwacheit/ jemanden mit geberden / Worten oder Wercken geergert hette/ vnd zu nahe möchte gewesen sein / oder jemand solches auff mich gedacht / den oder dieselben bitte ich / mir solches vmb Gottes befehls vnd Christlicher liebe willen/ zuverzeihen/ vnd meine Feilritte mit Sems vnd Elia Mantel zubedecken/ nit aber zu extendiren vnd grösser als sie an im selbst sind/ zu machen / Verseklich vnd wissentlich hab ich niemanden schädlich sein wollen/ kan mich aber gleichwol auß dem/ Nemo sine crimine vivit, nicht ausschliessen.**

Des-



Desgleichen wil ich auch meinen Freunden vnd Feinden die mir alles Leid gethan/hunwider alles willig vnd gern vergeben. Was ich aber in dem allen für Widerwertigkeit aufgestanden/welche ich mit Gedult vertragen/meinem lieben Gott befohlen / vnd mein Gebet mit Ehrenen geneset / das wil ich jetzt / weil es ohne das Landkündig / zu sagen verlassen / vnd zweiffel nit / es werde am Jüngsten Tage eine Blume meines Ehrenkrankses sein. Ich bitt allein Gott / er wolle es die Unschuldigen nicht entgelten lassen / die schuldigen bekeren / sie mit der straffe verschonen / denn mir mit niemands schaden geholffen / Ich gönne jederman Freunden vnd Feinden Zeitliche vnd ewige wolffahrt herzlich gerne / wil hiemit alles / woz etwa mag vnrichtiges für gelauffen sein / so viel an mir ist / verschmertzten / vñ gegē niemand keine zorn tragen.

Ich muß dennoch gas gleichwol auch sagen / das ich alhier in dieser Gemeine auch etliche widerspenstige vnd stacheliche Distelköpffe gehabt / derer eins theils / Gottes Wort vnd die Hochwürdige Sacramenta Vngehorsamlich verachtet / etliche mit öffentlichen Schandlastern vielen Leuten ergerlich gewesen / welche ich vielmals Väterlich gewarnet für irem ewigen schaden / habe für sie gebeten / Gott wolte sie noch erleuchten / damit sie dem teuffel wider auß seine mordelawen möchtē kōnnen / aber eins theils sind drüber sine lux & crux, sed non sine caede & vulnere, in antiquam sylvam gefahren / die andern haben sich noch wenig gebessert / Ja sie treiben jetzt ihr Hohngelechter vnd Jubelgeschrey vber meinen abzug / vnd intoniren auß vollem Halse / das Euge, euge, Da / da / das sehen wir gerne. Dieselben sollen das wissen / das sie meines Abscheidts durchaus nichts gebessert sein / Sientemal ich allen Unbusfertigen einen zornigen Gott hinter mir lasse. Ich will sie aber nochmals / durch das Leyden Christi / ermahnet vnd gebeten haben / das sie je ehe je besser von ihrem Cyclopischen Wesen absehen / vnd ernste Busse thun /

Ezech. 2.

Sonsten



Sonsten werden sie mit Buaußsprechlichem Herzkleid erfahren müssen/was sie jetzt nicht haben glauben wollen.

Was aber den meisten theil meiner liebē Pfarrkinder anlangt/ denen muß ich dennoch zu ehren dieses nachsagen / das sie meine einfeltige doch in Gottes Wort gegründete Predigten stets fleißig besucht vnd angehört/das Hochwürdige Abendmal offte/ vnd wie ich nit zweiffel/würdiglich gebraucht/ mir gehorchet / vnd sich fein weisen vnd straffen lassen.

Dieselbe vermahne ich noch freundlich/ sie wollen bey solchem Christlichem vorsatz bis an ihr Ende / in lieb vnd Leid/bestendig verharren/vnd weil sie mich forthin auff diesem Predigstuel vielleicht nicht mehr hören möchten / so wollen sie dessen eingedenck sein/was sie von mir gehört vnd gelernet haben/vnd sich davon nit lassen abführen/wie ich denn auch verhoffe/dz mein fünffziger Eydam / dem ich hiemit mein Ampt dieses Orts für euch allen/ im Namen Gottes/ auffgebe / werde seine Predigten gleicher gestalt auß den reinen Israels Brünlein schöpfen/das Wort Gottes euch lauter fürtragen / vnd euch als des H E X X I Christi thewer erkaupte/ vnd mit seinem Rosinrothen Blute gezeichnete Schäßlein/auff gesunde Weide leiten vnd führen / den Unbusfertigen ihre Sünde mit allem ernst offenbaren/ ober der warheit vnd ober dem rechten brauch/ der H. Sacrament bestendig halten/ Armen vnd Reichen zu Tag vnd Nacht / wie ein gefehrlicher zustand sie auch betrifft / treulich dienen / vnd ihrer aller Seelen heil vnd Seligkeit fleißig warnemen/damit Gottes name geheiligt/ vnd sein Reich vermehret werde.

Ich befehle euch auch ihm jezundt alle semplich vnd sonderlich / vnd bitte / ihr wollet euch als gehorsame Gottfürchtige Zuhörer gegen ihm erzeigen.

Endlich sol ich zum Valete auch das GRATIAS nicht vergessen / Sage demnach von grund meines Herzens danck

Gott



Gott vnd dem Vater vnseres HErrn Jesu Christi / der mich armen Pusillen / ohne mein rennen vnd lauffen / durch ordentliche Vocationes, nicht allein zu ehrliehen Schul vnd Kirchendien-  
 nen (anderer vnzehlichen Wohlthaten zugeschweigen) befördert / sondern auch nun in die 28. Jahr in meinem müheseligen Mini-  
 sterio, vnter mancherley Trübsall vnd Vnfall / gnediglich er-  
 halten / vnd mit seinem H. Geiste gestercket hat / das ich diß sein  
 Ampt / wiewol mit vnwürdigkeit vnd schwachheit / habe vollfüren  
 können / vnd bitte denselbē wahren Gott / Er wolle diß an mir an-  
 gefangene werck stercken / krefftigen vnd vollführen / vmb seines  
 heiligen Namens ehre willen / Amen.

Darnach so dancke ich auch in aller Demuth / dem Gestrengen /  
 Edlen vnd Ehrvesten Benno Friderich Branden von Lindaw /  
 auff Wiesenburg / etc. meinem Collatori vnd lieben Herrn Ge-  
 fattern / wegen der günstigen beruffung vnd beförderung meiner  
 wenigen Person an diesen Orth / der liebe Gott der da heiligen  
 Muth / guten Rath vnd rechte Werck schafft / wolle seine barm-  
 herzigkeit seiner edlen Gestrengkeit reichlich widerfahren lassen /  
 das sie durch des heiligen Geistes eingeben allezeit dencke was  
 recht ist / vnd durch seine Krafft dasselbe vollbringe.

Insonderheit dancke ich / mit gebührender ehrerbietung / der  
 Frawen von Krosigk / meiner großgünstigen Fraw Gefatterin  
 für alle Gunst vnd Forderung / die mir vnd den meinen von ihrer  
 G. Z. begegnet vnd widerfahren / vnd gleich wie der dreyen Gali-  
 leischen Frawen / Mariæ Magdalena, vnd Johanna des Chu-  
 sa Herodis Pflegers Weibes / vnd Susanna vnterhalt so sie  
 dem HERRN Christo geleistet / vnd Marthen vnd Marien La-  
 zari Schwestern trewe Dienste / die sie dem HERRN Christo er-  
 zeigt / vñ was die Widuwe zu Zarpach dem Propheten Elia / vnd  
 die gleubige Landfraw vom Adel zu Sunem dem Elia, vnd Ly-  
 dia die Purpurfrämerin dem Paulo gutes gethan / in der gan-

Luc. 8.

Luc. 10.

1. Reg. 17.

2. Reg. 4.

Actor. 16.



ken Christenheit gerühmet wird: Also will ich auch die Wohlthaten so wolgedachte Fraw von Krosigk mir bewiesen / in kein vergessen stellen / sondern zeit meines Lebens danckbarlich rühmen / vnd den getrewen Gott bitten / das ers ihrer E. L. dero Kinder vnd Kindskindern mit zeitlichen vnd ewigen Segen reichlich erstatten wolle.

Gleichsals bedancke ich mich gegen der Edlen / Ehren vnd Zugentreichen Frawen Brendin von Lindo / meiner wolgeneigten Fraw Gefatterin / die sich gegen mir vnd den meinen auch jederzeit gutthetig erzeiget / Gott gebe ihrer F. Z. widerumb alles gutes an Leib / Seel / Ehr vnd Guth / vnd lasse sie Frewde an jren Adelichen Velpfstenklein erleben.

So haben auch sonst viel gutherzige Leute in dieser Christlichen Gemeine ire trewe affection vnd wolmeinung gegen meine Person scheinen lassen / in dem / das sie mir nach vermögen allen freundlichen geneigten willen bewiesen / vnd zu erbawung meines Hauses zur Bricken mir allerhand fürsuh vnd Handreichung gethan / wenn ich schwach vnd Kranck gewesen bin / haben sie manch Vater vnser für mich gebetet / sehen auch nicht gern / das ich von ihnen ziehe / Betrawren vnd beweinen meinen Abzug: Denen allen thue ich zum freundlichsten dancksagen / vnd will Gott / dem es selber in meiner Person widerfahren / bitten / er wolle des alles ein reicher vergelter vnd belohner sein. Kan ich jemand hinwider in vielen oder wenigen vermögen mit meinem armen Dienste zu gefallen thun / will ich mich allzeit ganz willfertigkeit finden lassen.

Meinen Widerwertigen vnd mißgönnern / die mich ohne vrsach angefeindet / muß ich gleichwol auch dancksagen / zwar nicht für ire Person / als hetten sie recht vnd wol daran gethan / vnd Ablass damit verdienet / sondern derwegen / dz sie mir mit irer Abgunst vnd widerstand anlass gegeben haben manch Vater vnser desto

herzlicher



herzlich zu beten/ vnd manchem Schrifftsprüchlein desto besser nachzudencken/ denen wünsche ich einen andern bessern sinn / das sie mögen bekeret vnd selig werden.

Schließlich bitte ich euch alle in gemein/ vnd einen jeden insonderheit/ weil es nu an ein scheiden gehet/ Ihr wollet mir mit ewern andechtigen Vater vnser gleich das geleite geben/ vnd Gott den HERRN herzlich helffen anrufen / das er mich vnd die meinen an den Ort dahin er vns fordert/ frisch vnd gesund bringen/ vnd zu solchem meinem neuen Pfarrdienste gnade vnd segen verleihen wolle/ damit es zu seines Namens Lob/ Ehr vnd Preis/ zu erbauung seiner Kirchen / vnd dann vielen Leuten auch mir selbs zur seligkeit gereichen möge.

Auch wollet ihr sonst forthin in ewerm Gebet meiner nicht vergessen/ wie wirs denn alle wol bedürffen/ das eins für das andere Gott anruffe / wollet auch meiner jederzeit zum besten gedenccken/ vnd der Wahrheit zu gute wider alle verleumbder vnd Lügenmäuler Zeugnis geben.

Hinwider will ich euch in mein Pater noster auch treulich befohlen sein lassen/ das euch der liebe Gott für allem vnfall Leibes vnd der Seele/ Väterlich behüten/ vnd hie zeitlich vnd dort ewiglich benedeyen wolle.

Noch eins/ meine geliebte im HERRN / bitte ich von allen meinen Beichtkindern vnd Zuhörern/ sie sein gleich Edel oder Vnedel/ das sie wollen der trew/ so ich allhie in meinem Predigamt/ mit fleissigen studiren/ beten/ teuffen/ Beicht hören/ Saeramentreichen/ Krancken zu besuchen / Leichgengen zc. auch publicirung eelicher Schrifften/ angewandt/ ja nicht vergessen/ vnd die trew meine beyde liebe Töchter / so ich allhier hinter mir lassen müssen lassen/ vnd da heut oder morgen / bey meinem Leber / ver nach meinem Tode/ wie man denn nicht wissen kan / wie es Gott schicken möchte/ mein Weib vnd Kinder zu euch kommen/ Rath/



## Christliche Valet Predigt.

Cost/ hülff vnd ewer forderung bedürffen würden/ so wollet ihr ihnen/ vmb meines lieben H  $\epsilon$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  Christi willen/ dessen Diener ich bin/ vnd vmb dieser meiner letzten bitte willen/ tröstlich vnd behülfflich erscheinen. Solches wird der trewe H  $\epsilon$   $\alpha$   $\alpha$  / der auch einen trunck kaltes Wassers nicht will unbelohnet lassen / einem jeden nach seinem stande / hie zeitlich vnd dort ewiglich vergelten.

Vnd ob wir gleich mit dem Leibe geschieden werden/ so wollen wir doch mit dem Herken beyammen/ vnd allezeit in Christo Jesu eins sein vnd bleiben. Höret ihr gleich meine Stimme auff dieser Sankel nicht mehr / so werden wir doch im ewigen Leben wider zusammen kommen/ da ich als ewer trewer Seelsorger/ vnd ihr als Gottselige Zuhörer/ mit frolocken der Zunge vnd frölichen Herken/ in jmmerwehrender Freude vnd Seligkeit die Magnalia D E I vnd grossen wunderbaren Gottes rühmen / vnd mit den Himlischen Heerscharen im höhern Chor/ ein ewig Te Deum laudamus, vnd Gloria in excelsis Deo singen werden.

Hiemit will ich mein Pfarrampft/ welches ich bisher / durch Gottes gnade/ dieses Orts geführet/ auffgegeben/ vnd diese Sankel vnd Kirche / euch allesampft / vnd alles was ihr habt vnd vermögert / in den gnedigsten schus des Allmechtigen vnd allerhöchsten befohlen haben.

**Es behüte / bewache vnd segne euch Gott der Vater/ der Welt Schöpffer.**

**Es segne vnd erleuchte sein Angesicht ober euch / Gott der Sohn/ der Welt Erlöser.**

**Es erhebe sein Andlitz ober euch / vnd gebe euch seinen Friede Gott der H. Geist/ das pfandt unsers Erbes/ vnd helffe vns allen / dz wir Christlich leben/ selig sterben / frölich am Jüngsten tage auffstehen/ vnd die Ehrnkron des ewigen Lebens erlangen. Demselben wahren lebendigē Gott/ der da ist einig im wesen/ vnd dreyfaltig in Personen / sey Lob / Ehr vnd danck gesagt von nun an bisz in ewigkeit/ Amen.**





Ph. 272

**S**

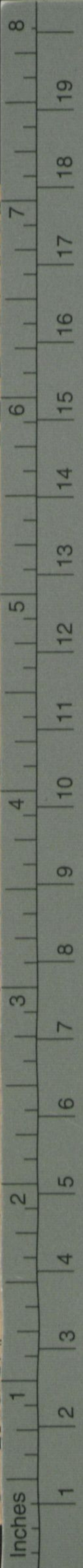
Saris  
zur W

Mit ver  
burg

Gesche

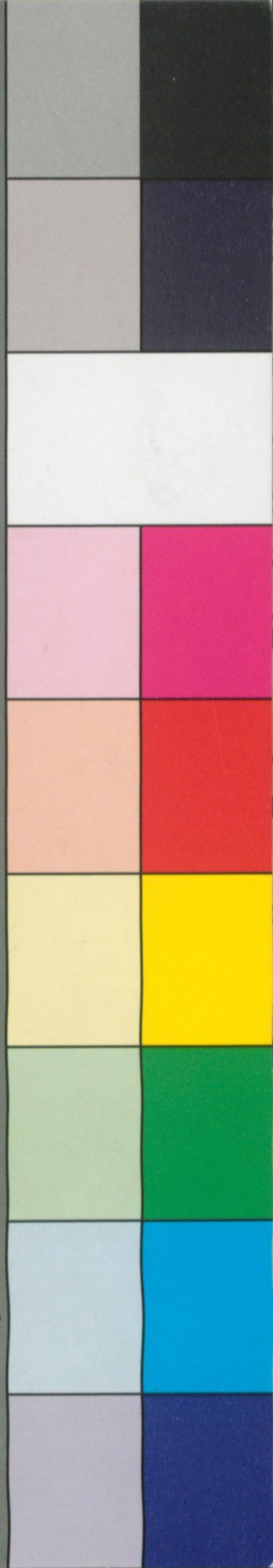
UNIVERSITÄT  
HILDESHEIM

Bedru



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



**Z e**  
4700

emeine  
en zum

Wiesen-  
e fein

nitatis,

BIBLIOT  
ONICK

legung

